

**PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM  
MONTAG, 21. NOVEMBER 2005, UM 19.30 UHR IM CALVINHAUS**

---

Entschuldigungen: Iris Alber, Bettina Angerer, Hans + Friederike Christ, Lisbeth Epting, Susanne Gustin, Emma Handschin, Eva Hänni, Markus Isler, René Leuenberger, Werner Marti, Ursula Mohler, Martin + Meta Nikles

Die Kirchgemeindepräsidentin Beatrice Breu begrüsst alle sehr herzlich. Sie stellt fest, dass die Traktandenliste rechtzeitig publiziert wurde und auch die Sitzungsunterlagen rechtzeitig zur Verfügung standen. Stimmberechtigt sind alle Kirchgemeindemitglieder ab 16 Jahren. Die Gäste werden gebeten, an den Abstimmungen nicht teilzunehmen. Die Traktanden 3 und 4 werden vom Vizepräsidenten Lukas Alber geleitet. Das Protokoll wird von Markus Jäggi verfasst. Als StimmenzählerInnen werden einstimmig gewählt: Christa Stark, Dieter Kusmierz und Hans Meier. Die Zählung der Stimmberechtigten ergibt 52.

Einleitend spricht Elke Hofheinz im Gedenken an die kürzlich verstorbene Mitautorin das Gebet „Aufrichten“ aus dem Buch „Gebetete Bilder“, welches sie zusammen mit Trudy Rudin geschaffen hat.

---

**1. Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 13. Juni 2005**

://: Das Protokoll wird per Akklamation genehmigt.

**2. Verwendung des Überschusses 2004**

Die Rechnung 2004 schloss mit einem Überschuss. Die Kirchenpflege schlägt vor, 4'000 Franken des Überschusses dem Flüchtlingsfond der Kirchgemeinde zuzuweisen. Der Rest des Überschusses soll im freien Kapital verbleiben.

Hans Barth ist der Meinung, dass überschüssiges Geld nicht sofort wieder verteilt werden sollte, sondern zuerst zur Deckung eines allfälligen Defizits im Folgejahr verwendet werden soll. Er schlägt vor, den Betrag für den Flüchtlingsfonds auf 2'000 Franken zu reduzieren, stellt aber keinen Antrag dazu.

Der Kassier Marcel Thommen zeigt, dass im freien Kapital per 31.12.2004 359'000 Franken zur Deckung allfälliger Verluste vorhanden waren.

://: Mit 2 Gegenstimmen und bei 5 Enthaltungen wird dem Antrag der Kirchenpflege stattgegeben.

**3. Budget und Steuersätze 2006: Beratung und Beschlussfassung**

Der Kassier Marcel Thommen erläutert den Voranschlag 2006, welcher mit einem Mehraufwand von 19'800 Franken schliesst. Erläuterungen: **30)** Die Berücksichtigung einer Teuerung von 1.5% und die Änderung der Einkaufssumme bei der Pensionskasse verteuert den Posten gegenüber dem Budget 2005 und der Rechnung 2004. **319)** Auch im kommenden Jahr werden sich unter dieser Bezeichnung wieder viele kleine Ausgaben aufsummieren. **32)** Der Zinsaufwand reduziert sich wesentlich, da im laufenden Jahr alle Hypotheken zurückbezahlt werden konnten. Somit fallen keine Fremdzinsen mehr an. **331)** Die Heizölkosten werden vermutlich auch im kommenden Jahr auf hohem Niveau verharren. **33)** Die vorgesehenen Projekte und die Tatsache, dass keine Reserven mehr vorhanden sind, rechtfertigen eine Erhöhung der Pauschale auf 120'000 Franken. Jürg Schäfer, Präsident der Gebäudekommission, erläutert die im laufenden Jahr ausgeführten Arbeiten: 220'000 Franken wurden gebraucht, alleine gut 100'000 Franken davon für die notfallmässige Sanierung der Sigristenwohnung am Tulpenweg 4. Daneben wurden viele kleinere Arbeiten im Calvinhaus, in der Kirche und in den Pfarrhäusern ausgeführt – keine Luxusarbeiten, sondern notwendiger Unterhalt und dringliche Erneuerungen. Raymond Bulloni ist der Meinung, dass die Gebäudekommission die Ausgabeposten für das Budget einzeln ausweisen soll und diese einzeln genehmigt werden sollen. Jürg Schäfer erläutert die vorgesehenen Ausgaben: Für die restlichen Arbeiten an der Sigristenwohnung am Tulpenweg 4 sind 15'000 Franken vorgesehen. Im Pfarrhaus Parkallee steht einiges an Unterhalt an, u.a. die Neuteuerung des Vorplatzes (25'000 Franken). Für das Pfarrhaus an der Feldstrasse 40 sind 4'000 Franken vorgesehen, beim Pfarrhaus Feldstrasse 40a wurden 10'000 ins Budget aufgenommen, um einen allfälligen Ersatz der Heizung ausführen zu können. Auch für das Pfarrhaus an der Baslerstrasse 222 sind 5'000 Franken vorgesehen. Ein grosser Betrag wird in der Christuskirche für die Erneuerung der Fensterfront zum Calvinhaus notwendig sein. Der Scheibenkitt ist lose, früher oder später werden dort erste Scheiben herausfallen. Im Calvinhaus sind diverse Arbeiten an Fenstern und Fensterbänken notwendig, auch im Hinblick auf eine Verminderung des Energieverbrauchs. Für die kurzfristigen Arbeiten reichen die 120'000 Franken, mittelfristig ist ein Bedarf von 890'000 Franken vorhanden. **34)** Im Bereich Mobiliar ist eine ganze Reihe von Massnahmen geplant: Renovation der Stühle im Kindergarten, Ersatz der Abwaschmaschine in

der Küche, Einrichtung eines Depots für Stühle und Tische, Renovation der Schaukästen, Kerzenständer und mobiler Altartisch fürs Kirchli. **35)** Im Rahmen des Üblichen, auch **36** und **37.** **38)** Die Abschreibungen sind im Rahmen der Rechnung 2004 eingesetzt. **40)** Die Steuereinnahmen sind auf gleicher Höhe wie im laufenden Jahr budgetiert. Eine zu optimistische Budgetierung wäre verfehlt. **4200)** Hier sind keine grossen Beträge mehr zu erwarten, da einige Anlagen (Obligationen) abgelaufen sind. Die neuen Vermögensteile bringen keinen vergleichbar hohen Ertrag.

Bei einem Gesamtertrag von 2'360'500 Franken und einem Aufwand von 2'380'300 Franken ergibt sich ein Mehraufwand von 19'800 Franken.

://: Die Steuersätze und das Budget werden bei 2 Enthaltungen angenommen.

Lukas Alber dankt Marcel Thommen und der gesamten Finanzkommission für die Vorbereitungsarbeiten.

## 4. Wahl der Revisoren für die Rechnung 2006

Die Kirchenpflege schlägt René Leuenberger und Martin Nikles als Revisoren für die Rechnung 2006 vor. Als Ersatzrevisoren stehen Heinrich Schweizer und Rudolf Stebler zur Verfügung.

://: Der Vorschlag wird mit Applaus bestätigt.

## 5. Befreiung von der Wohnsitzpflicht für Pfarrer Hans Sutter ab 1. August 2006

Hans Sutter ist mit dem Wunsch an die Kirchenpflege herangetreten, per Sommer 2006 von der Wohnsitzpflicht befreit zu werden. Die Kirchenpflege sieht keine Hinderungsgründe. Der Kirchenrat hat dem Wunsch ebenfalls stattgegeben. Der letzte Entscheid obliegt aber der Kirchgemeindeversammlung.

Hans Sutter erläutert seinen Wunsch selber: Pfarrpersonen haben in der Regel eine Wohnsitzpflicht in der Gemeinde, in der sie angestellt sind. Hans Sutter plant seine Pension in knapp zwei Jahren anzutreten. Der Termin wird zeitlich mit der Pensionierung von Georg Brunner zusammenfallen. Dieser Doppelrücktritt gibt der Kirchgemeinde die Möglichkeit, im Sommer 2007 das Pfarrteam zu verjüngen. Aller Voraussicht nach wird die Kirchgemeinde dann nur noch Anspruch auf drei volle Pfarrstellen haben.

Spätestens bei seiner Pensionierung muss der Pfarrer die Amtswohnung verlassen. Die Familie Sutter wohnte gerne 21 Jahre im Haus an der Feldstrasse 40a. Nun hat das Ehepaar Sutter eine Wohnung in Sissach kaufen können. Diese Wohnung wird neu gebaut und sollte auf 1. Juli 2006 bezugsbereit sein. Evi und Hans Sutter planen den Umzug nach Sissach auf den 1. August 2006. In den verbleibenden Monaten möchte Hans Sutter sein Arbeitspensum von 100% beibehalten und zwischen Sissach und Allschwil pendeln. Im Pfarrhaus an der Baslerstrasse 222 kann er einen Arbeitsraum benutzen und auch das Sitzungszimmer mitbenutzen. Kirchgemeindemitglieder wird er in der Regel zu Hause besuchen. Die telefonische Erreichbarkeit ist gewährleistet (Handy). Evi und Hans Sutter verlassen den Raum für die Abstimmung.

://: Dem Wunsch des Ehepaars Sutter wird einstimmig stattgegeben.

## 6. Informationen

**Markus Schütz: neuer sozial-diakonischer Mitarbeiter der Kirchgemeinde.** Voraussichtlich ab Februar 2006 wird die Kirchgemeinde einen neuen sozial-diakonischen Mitarbeiter haben. Markus Schütz ist ausgebildeter Primar- und Reallehrer, Sozialarbeiter und Katechet; er hat zwei Kinder (19 und 22 Jahre alt), ist selber 50 Jahre jung und verheiratet. Am 29. Januar 2006 wird er anlässlich des Gottesdienstes am Mitarbeiterntag ins Amt eingesetzt.

**Jürg Schäfer** tritt per Ende Jahr als Präsident der Gebäudekommission zurück. Beatrice Breu dankt für die Zeit, die Energie und das Wissen, welches er in den vergangenen drei Jahren der Kirchgemeinde zur Verfügung gestellt hat. Sein Wirken wird am Mitarbeiteressen am 29. Januar 2006 verdankt. Als Nachfolger stellt sich Flavio Chiaverio, bisheriger Vizepräsident, zur Verfügung. Er wird mit Applaus willkommen geheissen.

**Rückblick auf die Öffentlichkeitskampagne „Die Reformierten“ 2005.** Die Kirchgemeinde hat im Zusammenhang mit der Kampagne verschiedene Akzente gesetzt. Pater Josef Imbach hielt vier Vorträge zum Thema Gleichnisse. Jeweils rund 120 Leute besuchten die Anlässe – das Angebot fand weit über unsere Kirchgemeinde hinaus Interesse. Während der Plakatkampagne konnte in den Schaukästen jeden Tag ein neuer Spruch gelesen werden (z.B. „Gottes Power ist von Dauer“). Der September-Nummer von „kirche aktuell“ lagen Karten bei, mit denen eigene Gedanken zurückgemeldet werden konnten. H. Sutter nahm diese Gedanken in einem Gottesdienst auf. Zur Feier „40-Jahre Calvinhaus“, welche im Rahmen des Herbstverkaufs des Frauenvereins stattfand, konnten rund 160 Menschen begrüßt werden. Das gesellige Beisammensein bei Essen, Musik und Unterhaltung stand im Mittelpunkt. Die gesamte Kampagne hinterliess bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Kommunikation (Markus Jäggi, Steffen Lang und Hans Sutter) einen positiven Gesamteindruck und wurde auch von der Bevölkerung in Allschwil und Schönenbuch, so weit Rückmeldungen vorhanden sind, positiv aufgenommen.

Mit dem Kurs „Glauben12“ wird das Anliegen der Kampagne („Ist das alles woran Sie glauben“) im Januar 2006 nochmals aufgenommen. Der Kurs beinhaltet eine Einführung in den reformierten christlichen Glauben und wird von Pfarrer Georg Brunner geleitet.

**Sprachverständlichkeit in der Christuskirche.** Im September und anfangs Oktober wurde in den Gottesdiensten eine Umfrage zur Sprachverständlichkeit in der Christuskirche durchgeführt. Die Gottesdienste waren durchschnittlich von 58 Personen besucht, davon antworteten durchschnittlich 24 Personen, wobei ältere Menschen überproportional unter den Antwortenden vertreten sind. Die Auswertung der Umfrage liegt nun vor:

Die grosse Mehrheit der GottesdienstbesucherInnen hat keine Schwierigkeiten mit der Sprachverständlichkeit in der Christuskirche und bezeichnet diese als gut. Personen mit angeschlagener Hörfähigkeit und ohne Hörhilfen haben Mühe mit der Sprachverständlichkeit und bezeichnhen diese nur noch als genügend (8 von 98 oder 8.2% [bezogen auf die abgegebenen Fragebogen] bzw. 8 von 231 oder 3.5% [bezogen auf alle GottesdienstbesucherInnen]). Der Sinn des Gesprochenen kann aber trotzdem erfasst werden. Fremgeräusche stören die Sprachverständlichkeit ebenfalls erheblich. Am Lesepult ist die Sprachverständlichkeit am schlechtesten (Mutmassungen: Laien am Sprechen; „Ich sehe die Sprecherin/den Sprecher nicht, also höre ich ihn oder sie auch nicht“).

Aufgrund der Resultate der Umfrage beschloss die Kirchenpflege, keine baulichen Massnahmen vorzunehmen, die Beschallungsanlage und die Schwerhörigenanlage im bestehenden Zustand zu belassen, die Sitzplätze mit guter Sprachverständlichkeit dauerhaft zu bezeichnen und vor den Gottesdiensten jeweils Sprechproben mit mitwirkenden Laien durchzuführen.

**Verwendung der 100'000 Franken für den Gemeindeaufbau?** Diese Frage wurde an der letzten Kirchengemeindeversammlung gestellt. Vorweg: die Kirchenpflege hat immer noch keine Antwort. An der letzten Arbeitstagung der Kirchenpflege im September wurde ein ziemlich umfangreicher Denkprozess angestossen, auch im Hinblick auf die Personaländerungen im Sommer 2007. Die Kirchenpflege möchte über alles zusammen nachdenken und nicht vorweg über die 100'000 Franken im Fonds für Gemeindeaufbau entscheiden. In einem Jahr wird die Kirchenpflege mit einem Vorschlag an die Kirchengemeindeversammlung gelangen.

## 7. Diverses

**Hans Barth** möchte wissen, ob im Jahr 2007, wenn die Kirchengemeinde nur noch drei Pfarrpersonen hat, die Personalkosten immer noch weiter steigen werden? Lukas Alber gibt zur Antwort, dass die Einnahmen der Kirchengemeinde sicherlich nicht steigen werden und die Kirchengemeindeversammlung entscheidet, wo die finanziellen Mittel eingesetzt werden sollen. Viele Aufgaben der Kirchengemeinde sind aber sehr personalintensiv.

**Hans Barth** fragt die Kirchenpflege, ob die Anfangszeiten der Gottesdienste um 9.30 Uhr noch zeitgemäß seien? Die Jungen kommen nicht so früh zum Gottesdienst. Lukas Alber weist auf den in der Kirchenpflege laufenden Prozess hin, in dem alle Aktivitäten der Kirchengemeinde diskutiert würden.

Elke Hofheinz weist darauf hin, dass **der reformierte Frauenverein** seit vergangenem Donnerstag einen neuen Vorstand hat: Dora Frassini, Susanne Gustin, Margreth Häberlin (Präsidentin), Madeleine Marti, Ruth Rosser, Emmi Stöcklin, Monika Winter und Monika Zbinden. Sie wünscht dem Frauenverein für die Zukunft alles Gute.

Urs Baumann dankt der Gebäudekommission unter der Leitung von Jürg Schäfer für die **umsichtige Bauleitung** und die Berücksichtigung der Wünsche der Familie Baumann. Die Familie Baumann geniesst nun eine bessere Lebensqualität in ihrer Wohnung.

Beatrice Breu dankt Urs und Susanne Baumann sowie Markus Jäggi für die Vorbereitung des Imbisses und Verena Stubenvoll für den schönen Blumenschmuck im Saal.

Die Sitzung wird um 20.45 Uhr geschlossen.